

Muhammads Anspruch auf das Prophetentum (teil 1 von 3): Beweise für sein Prophetentum

Beschreibung: Beweis für den Anspruch, dass Muhammad ein wahrer Prophet war und kein Schwindler. Teil 1: Einige Beweise, die zahlreiche Gefährten von seinem Prophetentum überzeugten.

von IslamReligion.com

Veröffentlicht am 12 May 2008 - Zuletzt verändert am 16 Sep 2012

Kategorie: [Artikel](#) > [Der Prophet Muhammad](#) > [Beweise für sein Prophetentum](#)

Kategorie: [Artikel](#) > [Beweis für die Wahrhaftigkeit des Islam](#) > [Beweise für Muhammads Prophetentum](#)

Göttliche Erleichterung ist dem menschlichen Bedürfnis proportional. Gott macht den Gewinn leichter, wenn die Bedürfnisse der Menschen ansteigen. Luft, Wasser und Sonnenlicht sind für das Überleben des Menschen notwendig, und so hat Gott ihre Nutzung ohne Härte freigestellt. Das größte Bedürfnis des Menschen ist, seinen Schöpfer zu kennen, und daher hat Gott es ihm leicht gemacht, Ihn kennenzulernen. Der Beweis für Gott ist in seiner Natur unterschiedlich. Jedes erschaffene Ding ist auf seine eigene Weise ein Beweis für seinen Schöpfer. Mancher Beweis ist so offensichtlich, dass jeder weltliche Mensch sofort den Schöpfer 'erkennen' kann, z.B. im Zyklus von Leben und Tod. Andere 'erkennen' die Handschrift des Schöpfers in der Eleganz mathematischer Theorien, in den universalen Konstanten der Physik und in der Entwicklung des Embryo.



"Wahrlich, in der Schöpfung der Himmel und der Erde und in dem Wechsel der Nacht und des Tages liegen wahre Zeichen für die Verständigen." (Quran 3:190)

Wie die Existenz Gottes brauchen die Menschen Beweise, um die Wahrheit von den Propheten anzunehmen, die in Seinem Namen gesprochen haben. Muhammad erhob, wie die Propheten vor ihm, den Anspruch, Gottes letzter Prophet für die Menschheit zu sein. Natürlich sind die Beweise für seine Wahrhaftigkeit unterschiedlich und zahlreich. Manche sind offensichtlich, während andere erst nach tiefen Überlegungen augenscheinlich werden.

Gott sagt im Quran:

**"...Genügt es denn nicht, dass dein Herr Zeuge aller Dinge ist?"
(Quran 41:53)**

Die göttliche Bezeugung allein genügt ohne andere Beweise. Gottes Bezeugung für Muhammad liegt in:.

(a) Gottes vergangene Offenbarungen an frühere Propheten, die Muhammads Erscheinen vorausgesagt haben.

(b) Gottes Taten: die Wunder und 'Zeichen', die Er Muhammad gab, um seinen Anspruch zu unterstützen.

Wie begann das alles in der frühen Zeit des Islam? Wie wurden die ersten Gläubigen davon überzeugt, dass er Gottes Prophet ist?

Die erste Person, die an das Prophetentum Muhammads glaubte, war seine eigene Frau, Khadiġa. Als er vor Angst zitternd nach Hause zurückkehrte, nachdem er die Göttliche Offenbarung erhalten hatte, tröstete und ermutigte sie ihn:

"Niemals! Bei Gott, Gott wird dich niemals in Ungnade fallen lassen. Du erhältst gute Beziehungen zu den Verwandten, hilfst den Armen, bedienst großzügig deine Gäste und stehst denjenigen bei, die in Not geraten sind." (*Sahieh Al-Bukhari*)

Sie sah in ihrem Ehemann jemanden, den Gott aufgrund seiner guten Eigenschaften wie Ehrlichkeit, Gerechtigkeit und den Armen zu helfen, nicht demütigen würde.

Sein engster Freund, Abu Bakr, der ihn sein ganzes Leben lang kannte, war ungefähr genauso alt wie er, glaubte von dem Augenblick an, als er die Worte: "*Ich bin Gottes Gesandter*" hörte, ohne irgendeine zusätzliche Bestätigung.

Eine andere Person, die seinen Aufruf akzeptierte, als er nur seinen Aufruf hörte, war 'Amr.[\[1\]](#) Er sagte:

"Vor dem Islam pflegte ich zu denken, dass die Menschen im Irrtum sind und sie sich auf nichts stützen. Sie beteten Götzen an. In der Zwischenzeit hörte ich von einem Mann, der in Mekka predigte; da ging ich zu ihm... Ich fragte ihn: 'Wer bist du?' Er sagte: 'Ich bin ein Prophet.' Ich sagte wieder: 'Wer ist ein Prophet?' Er antwortete: 'Gott sandte mich.' Ich sagte: 'Mit was sandte Er dich?' Er sagte: 'Ich bin gesandt worden, um die Verwandtschaftsbande zusammenzubringen, die Götzen zu zerstören und die Einheit Gottes zu verkünden, damit Ihm (im Gottesdienst) nichts beigesellt wird.' Ich sagte: 'Wer ist mit dir Dabei?' Er sagte: 'Ein freier Mann und ein Sklave (bezieht sich auf Abu Bakr und Bilal, ein Sklave, der zu der Zeit schon den Islam angenommen hatte).' Ich sagte: 'Ich beabsichtige, dir zu folgen.'" (*Sahieh Muslim*)

Dimad war ein Wüstenheiler, der auf Geisteskrankheiten spezialisiert war. Bei seinem Besuch in Mekka hörte er die Mekkaner sagen, dass Muhammad schwachsinnig sei! Auf seine Fähigkeiten vertrauend sagte er sich: 'Wenn mir dieser Mann über den Weg läuft, könnte Gott ihn durch meine Hand heilen.' Dimad traf den Propheten und sagte: 'Muhammad, ich kann den, der an einer Geisteskrankheit oder Zauberei leidet, schützen, und Gott heilt den, den Er wünscht, durch meine Hand. Möchtest du geheilt werden?' Der Prophet Gottes antwortete mit der üblichen Einleitung, mit der er gewöhnlich seine Reden begann:

"Wahrlich, Lob und Preis gebührt Gott. Wir loben Ihn und bitten Ihn um Hilfe. Derjenige, den Gott leitet, kann niemand irreführen, und denjenigen, den Gott irregehen lässt, kann niemand rechtleiten. Ich bezeuge, dass niemandem Gottesdienst zusteht, außer Gott, Er ist Einer, Er hat

keinen Partner, und Muhammad ist Sein Diener und Gesandter."

Dimad war beeindruckt von der Schönheit dieser Worte und bat Muhammad, sie zu wiederholen. Dann sagte er: "Ich habe die Worte von Wahrsagern, Zauberern und Dichtern gehört; aber ich habe noch nie derartige Worte gehört, sie Erreichen die Tiefen des Meere. Gib mir deine Hand, damit ich dir meinen Treueid im Islam ausspreche."^[2]

Nachdem der Engel Gabriel dem Propheten Muhammad die erste Offenbarung überbracht hat, nahm ihn seine Frau Khadiġa mit zu ihrem älteren Kousin Waraqa ibn Nawfal, einen Bibelgelehrten, um mit ihm über dieses Ereignis zu sprechen. Waraqa erkannte in Muhammad die Prophezeihungen der Bibel wieder und bestätigte:

"Dies ist der Bewahrer der Geheimnisse (Engel Gabriel), der zu Moses kam." (*Sahieh Al-Bukhari*)

Das Gesicht kann das Fenster der Seele sein. Abdullah bin Salam, der höchste Rabbiner von Medina in jener Zeit, schaute in das Gesicht des Propheten, als der in Medinah ankam, und rief aus:

"In dem Augenblick, als ich sein Gesicht sah, wusste ich, dass er kein Lügner war!" (*Sahieh Al-Bukhari*)

Viele von den Leuten, die den Propheten umgaben, die den Islam nicht akzeptierten, zweifelten nicht an seiner Wahrhaftigkeit, sondern weigerten sich aus anderen Gründen. Sein Onkel Abu Talib half ihm sein ganzes Leben lang, bestätigte die Glaubwürdigkeit Muhammads, aber lehnte es aus Scham und wegen seiner gesellschaftlichen Stellung ab, mit der Religion seiner Vorväter zu brechen.

Endnotes:

^[1] Amr b. Abasa Sulami.

^[2] *Sahieh Muslim*.

Muhammads Anspruch auf das Prophetentum (teil 2 von 3): War er ein Lügner?

Beschreibung: Beweis für den Anspruch, dass Muhammad ein wahrer Prophet war und kein Schwindler. Teil 2: Ein Blick auf die Behauptung, Muhammad sei ein Lügner.

von IslamReligion.com

Veröffentlicht am 12 May 2008 - Zuletzt verändert am 12 May 2008

Kategorie: [Artikel](#) > [Beweis für die Wahrhaftigkeit des Islam](#) > [Beweise für Muhammads Prophetentum](#)

Kategorie: [Artikel](#) > [Der Prophet Muhammad](#) > [Beweise für sein Prophetentum](#)

Eine logische Analyse seines Anspruchs

Wie schon zuvor erwähnt, erhob Muhammad den Anspruch, Gottes Gesandter zu sein. Entweder hat er mit seinem Anspruch Recht oder nicht. Wir werden mit dem Letzteren beginnen und alle Möglichkeiten überprüfen, die in der Vergangenheit und in der Gegenwart von Skeptikern angeführt worden sind und ein paar ihrer Missverständnisse aufklären. Erst wenn alle anderen Möglichkeiten ausgeschöpft sind, kann man wirklich behaupten, dass die einzige übrig gebliebene Möglichkeit, die noch bleibt, der Wahrheit entspricht. Wir werden auch im Qur'an nachlesen, was dieser hierzu sagt.

War er ein Lügner?

Besteht für einen Lügner die Möglichkeit, über eine Zeitspanne von 23 Jahren mit unerschütterlicher Sicherheit zu behaupten, dass er ein Prophet wie Abraham, Moses und Jesus sei, dass nach ihm keine Propheten mehr entsandt werden und dass die Schrift, mit der er gesandt wurde, sein bis ans Ende der Zeit andauerndes Wunder sein würde?

Ein Lügner wird manchmal unsicher, vielleicht wenn er mit einem Freund oder Familienangehörigen spricht; ihm würde irgendwo ein Fehler unterlaufen. Seine Botschaft, die er über zwanzig Jahre verkündet hat, würde sich irgendwo selbst widersprechen. Was wir aber wirklich sehen, ist, dass die Schrift, die er gebracht hat, von inneren Unbeständigkeiten völlig frei ist; seine Botschaft blieb während seiner ganzen Mission konstant, und sogar mitten im Krieg erklärte er noch sein Prophetentum!
[\[1\]](#)

Seine überlieferte Lebensgeschichte ist ein offenes Buch, das jeder nachlesen kann. Vor dem Islam war er unter seinem Volk als wahrheitsliebender und vertrauenswürdiger, ehrlicher Mann wohlbekannt; eine aufrichtige Persönlichkeit, die niemals gelogen hat.[\[2\]](#) Aus diesem Grund wurde er "Al-Amien" oder der "Vertrauenswürdige" genannt. Er war streng gegen das Lügen und warnte davor. Sollte es ihm möglich gewesen sein, 23 Jahre lang konstant eine Lüge zu erzählen; eine Lüge, die so gigantisch ist, dass sie ihn zu einem von der Gesellschaft Ausgestoßenen machte, noch dazu wenn er nie zuvor gelogen hat. Das widerspricht einfach der Psychologie der Lügner.

Wenn jemand gefragt würde, warum eine Person den Anspruch auf Prophetentum stellen und lügen würde, dann könnte die Antwort eine dieser beiden sein.:

- 1) Berühmtheit, Ansehen, Reichtum und Stellung.
- 2) Moralischer Fortschritt.

Wenn wir sagen würden, dass Muhammad behauptete, ein Prophet zu sein, um dadurch berühmt und angesehen zu werden und einen höheren gesellschaftlichen Status einzunehmen, dann sehen wir, dass tatsächlich das Gegenteil passiert ist. Muhammad genoß bereits vor seinem Anspruch auf das Prophetentum einen hohen Rang in allen Dingen: er war von einem der edelsten Stämme, von einer der nobelsten Familien und er

war für seine Wahrheitsliebe bekannt. Nach seiner Behauptung wurde er zu einem von der Gesellschaft Verstoßenen. 13 Jahre lang sahen er und seine Anhänger sich quälender Torturen ausgesetzt, die für manche seiner Gefährten zum Tode führten, es wurde sich über sie lächerlich gemacht, Sanktionen verhängt, und sie wurden von der Gesellschaft verbannt.

Es gab noch viele andere Wege, durch die jemand in der Gesellschaft zu jener Zeit Berühmtheit erlangen konnte, hauptsächlich durch Tapferkeit und Dichtung. Wenn Muhammad behauptet hätte, er selbst hätte den Qur'an verfasst, so wie es später erklärt wurde, hätte er sich damit schon einen Namen gemacht, ausreichend um in Gold eingraviert und für alle Ewigkeit in der Kaabah aufgehängt zu werden, dann hätten ihm Leute aus der ganzen Welt gehuldigt. Allerdings betonte er, dass er nicht der Verfasser seiner Offenbarung gewesen sei, sondern der Herr im Himmel, was zur Folge hatte, dass sich die Menschen von seiner Zeit bis in unsere über ihn lächerlich machten.

Der Prophet war der Ehemann einer wohlhabenden Händlerin und er genoss das Wohlleben seiner Zeit. Nachdem er sein Prophetentum proklamierte, wurde er jedoch zu einem der ärmsten Menschen. Es vergingen Tage, ohne dass in seinem Haus Feuer gemacht wurde, und einmal trieb ihn der Hunger in die Moschee hinaus, in der Hoffnung auf Versorgung. Die Führer von Mekka zu seiner Zeit boten ihm die Reichtümer der Welt, wenn er von seiner Botschaft ablassen würde. Als Antwort auf ihr Angebot rezitierte er ihnen die Verse des Qur'an 41:1-38. Es folgen einige dieser Verse:

"Wahrlich, diejenigen, die sagen: 'Unser Herr ist Gott', und die sich dann aufrichtig verhalten - zu ihnen steigen die Engel nieder (und sprechen): 'Fürchtet euch nicht und seid nicht traurig, und erfreut euch des Paradieses, das euch verheißen wurde. Wir sind eure Beschützer im irdischen Leben und im Jenseits. In ihm werdet ihr alles haben, was ihr euch wünscht, und in ihm werdet ihr alles haben, wonach ihr verlangt; (dies ist) eine Bewirtung von einem Vergebenden, Barmherzigen.' Und wer ist besser in der Rede als einer, der zu Gott ruft und Gutes tut und sagt: 'Ich bin einer der Gottergebenden.?' Und nimmer sind das Gute und das Böse gleich. Wehre (das Böse) in bester Art ab, und siehe da, der, zwischen dem und dir Feindschaft herrschte, wird wie ein treuer Freund sein. Aber dies wird nur denen gewährt, die geduldig sind; und dies wird nur denen gewährt, die großes Glück haben." (Quran 41:30-35)

Wenn jemand sagen würde, dass Muhammad gelogen und behauptet habe, er sei ein Prophet, um eine moralische und religiöse Reform in einer kranken Gesellschaft herbeizuführen, so ist dieses Argument selbst schon nutzlos, denn wie kann man eine moralische Reform mit Hilfe einer Lüge durchführen. Wenn Muhammad so daran gelegen war, die Sittlichkeit aufrechtzuerhalten und zu predigen und dem Einen Gott zu dienen, hätte er dann lügen können? Wenn wir jetzt sagen, das ist nicht möglich, dann hat er die Wahrheit gesprochen. Die einzige andere Möglichkeit wäre, dass er geistig verwirrt gewesen wäre.

Endnotes:

[1] *Sahieh Al-Bukhari*

[2] 'Muhammad: His Life Based on the Earliest Sources' von Martin Lings, S. 34.

Muhammads Anspruch auf das Prophetentum (teil 3 von 3): War er Verwirrt, ein Dichter oder ein Zauberer?

Beschreibung: Beweis für den Anspruch, dass Muhammad ein wahrer Prophet war und kein Schwindler. Teil 3: Ein Blick auf einige Behauptungen von Kritikern.

von IslamReligion.com

Veröffentlicht am 19 May 2008 - Zuletzt verändert am 19 May 2008

Kategorie: [Artikel](#) > [Beweis für die Wahrhaftigkeit des Islam](#) > [Beweise für Muhammads Prophetentum](#)

Kategorie: [Artikel](#) > [Der Prophet Muhammad](#) > [Beweise für sein Prophetentum](#)

War er verwirrt?

Jemand, der schon einmal mit geistig Kranken zu tun gehabt hat, kann sie anhand ihrer Symptome erkennen. Muhammad zeigte zu keiner Zeit seines Lebens derartige Symptome von Verwirrung. Kein Freund, keine Ehefrau und kein anderes Familienmitglied verdächtigte ihn oder gab ihn wegen Verwirrung auf. Was die Wirkungen der Offenbarungen auf den Propheten angeht, wie Schwitzen und ähnliches, so kam dies durch die Intensität der Botschaft, die er auszuhalten hatte, und nicht aufgrund irgendwelcher epileptischer Anfälle oder Anzeichen der Verwirrung.

Ganz im Gegenteil, Muhammad predigte lange Zeit und brachte den Arabern ein Gesetz, wie sie es in dieser Vollkommenheit und Feinheit nicht zuvor gekannt haben. Wenn der Prophet verwirrt gewesen wäre, so wäre dies für die Menschen um ihn herum an irgendeinem Punkt in dreiundzwanzig Jahren offensichtlich gewesen. Wann in der Geschichte predigte ein verwirrter Mensch zehn Jahre lang seine Botschaft, dem Einen Gott zu dienen, drei davon verbrachten er und seine Anhänger im Exil, und dann wurde er letztendlich zum Herrscher seines Landes? Welcher Verwirrte gewann jemals die Herzen der Menschen, die ihn trafen, und erntete den Respekt seiner Feinde?

Darüberhinaus waren seine engsten Freunde, Abu Bakr und Umar, bekannt für ihre Fähigkeiten, Vornehmheit, Geschicklichkeit und Intelligenz. Sie waren Willens, alles für die Religion, die er gebracht hat, zu opfern. Bei einer Gelegenheit brachte Abu Bakr all seinen materiellen Besitz zu Muhammad, und als der ihn fragte, was er für seine Familie übriggelassen habe, antwortete er: *"Ich ließ für sie Gott und Seinen Gesandten!"*

Abu Bakr, ein Händler von Beruf, verwendete, nachdem er nach Muhammad zum Herrscher aller Araber gewählt worden war, lediglich zwei Dirham für sich selbst und seine Familie!

Umar wurde nach Abu Bakr Herrscher über Arabien, eroberte Syrien und Ägypten und unterwarf das Persische und das Römische Reich. Er war ein Mann, der für seine kompromisslose Gerechtigkeit bekannt war. Wie kann jemand denken, diese Menschen waren einem geistig verwirrten Individuum gefolgt?

Gott gibt zu bedenken: stehe ohne Vorlieben oder Vorurteilen vor Gott und diskutiere mit einer anderen Person oder denke selbst nach: dieser Prophet ist nicht im geringsten verrückt, er ist heute noch genauso stark wie in den vierzig Jahren, die ihr ihn kanntet.

"Sprich: 'Ich mahne euch nur an eines: dass ihr euch ernsthaft mit Gottes Sache - zu zweit oder einzeln - befasst und dann nachdenken sollt. Es ist in eurem Gefährten (dem Propheten) keine Besessenheit; er ist für euch nur ein Warner vor einer bevorstehenden schweren Strafe.' " (Quran 34:46)

Die alteingesessenen Mekkaner lehnten seinen Ruf aufgrund ihrer Stammeszugehörigkeit ab, und sie waren in ihren Anschuldigungen von seiner Verwirrung nicht ehrlich. Sogar heute noch lehnen viele Menschen Muhammad als Propheten ab, einfach, weil er ein Araber war und sie rechtfertigen sich selbst, indem sie sagen, er muss verwirrt gewesen sein oder für den Teufel gearbeitet haben. Ihr Hass auf die Araber erklärt ihre Ablehnung Muhammads, obwohl Gott sagt:.

"Nein, er (, den ihr einen Dichter nennt,) hat die Wahrheit gebracht und die Gesandten (, die zuvor Gottes Botschaft predigten,) bestätigt." (Quran 37:37)

Auch wenn die götzendienerischen Araber Muhammad noch so gut kannten, ersannen sie doch diese Anschuldigung der geistigen Verwirrung gegen ihn, denn sie sahen in seiner Religion einen Frevel an der Tradition ihrer Vorväter.

"Und wenn ihnen Unsere deutlichen Verse verlesen werden, sagen sie: 'Dieser ist nichts weiter als ein Mann, der euch von dem abwenden möchte, was eure Väter verehrten.' Und sie sagten: 'Dieser (Quran) ist nichts (anderes) als eine erdichtete Lüge.' Und diejenigen, die ungläubig sind, sagen von der Wahrheit, wenn sie zu ihnen kommt: 'Das ist nichts als eine offenkundige Zauberei.' Und Wir gaben ihnen keine Bücher, die sie (hätten) studieren (können), noch sandten Wir ihnen einen Warner vor dir (o Muhammad). Jene, die vor ihnen waren, leugneten ebenfalls - und diese haben nicht den zehnten Teil von dem erreicht, was Wir jenen gegeben hatten - und sie bezichtigten meine Gesandten der Lüge. Doch wie war (die Folge davon) dass sie Mich verleugneten!" (Quran 34:43-45)

War er ein Dichter?

Gott erwähnt ihre Anschuldigungen im Quran und antwortet darauf:

"Oder sagen sie etwa: '(Er ist) ein Dichter, wir wollen das Unheil abwarten, das die Zeit über ihn bringen wird?' Sprich: 'Wartet nur! Ich bin mit euch bei den Wartenden.' Ist es ihr Verstand, der ihnen solches anbefiehlt, oder sind sie ein widerspenstiges Volk? Oder sagen sie etwa: 'Der Quran ist aus der Luft gegriffen.'? Nein, aber sie wollen es nicht glauben." (Quran 52:30-33)

Gott beschreibt die Dichter jener Zeit, so dass der Prophet mit ihnen verglichen werden kann.

"Und die Dichter - es sind die Irrenden, die ihnen folgen. Hast du nicht gesehen, wie sie verwirrt in jedem Tal (der Worte und Gedanken)[\[1\]](#) umherwandeln, und wie sie (häufig) reden, was sie nicht tun (oder fühlen)? Die (sind) von der Strafe ausgenommen, die glauben und gute Werke verrichten und Gott des öfteren gedenken und die sich (nur) widersetzen, nachdem ihnen Unrecht widerfuhr, und (auf Gottes Versprechen vertrauen, dass) die Ungerechten bald erfahren werden, zu welchem Ort sie zurückkehren werden." (Quran 26:224-227)

Arabische Dichter waren am weitesten von der Wahrheit entfernt. Sie sprachen vom Wein, den Frauen, dem Krieg und der Muße; nicht wie der Prophet, der zu gutem Benehmen einlud, zum Gottesdienst und dem Unterstützen der Armen; Muhammad befolgte seine eigenen Lehren, nicht so die Dichter von früher oder die Philosophen heutzutage.

Der Quran, den der Prophet rezitierte, war nicht wie der Stil irgendeiner Dichtung. Die Araber jener Zeit besaßen feste Regeln in bezug auf Rhythmus, Reim, Silben und Endungen eines jeden Verses in ihrer Dichtung. Der Quran entsprach keiner dieser Regeln, die in jener Zeit bekannt waren, aber er übertraf alle Arten von Texten, die die Araber jemals gehört hatten. Einige von ihnen wurden tatsächlich Muslime, nachdem sie einige wenige Verse des Quran gehört hatten, denn sie wußten mit Sicherheit, dass die Quelle von so etwas Schönerem kein erschaffenes Wesen sein konnte.

Von Muhammad war nicht bekannt, dass er jemals vor dem Islam oder nach seinem Prophetentum ein Gedicht verfasst haben soll. Viel mehr besaß der Prophet eine starke Abneigung dagegen. Zusammenstellungen dieser Aussagen, Sunna genannt, wurden sorgfältig bewahrt und unterscheiden sich völlig vom literarischen Inhalt des Quran. Das Lager der arabischen Dichtkunst enthält kein einziges Reimpaar von Muhammad.

War er ein Zauberer?

Der Prophet Muhammad lernte und praktizierte nie Zauberei. Ganz im Gegenteil, er verurteilte die Zauberei und lehrte seinen Gefährten, vor der Zauberei Zuflucht zu suchen.

Zauberer haben eine enge Beziehung zum Teufel. Diese Partnerschaft erlaubt es ihnen, Menschen zu täuschen. Teufel verleiten zu Lügen, Sünden, Obszönität, Unsittlichkeit, Bösem, und sie zerstören Familien. Der Quran erklärt, auf wen die Teufel herabkommen:

"Soll ich euch verkünden, auf wen die Satane herniederfahren? Sie fahren auf jeden gewohnheitsmäßigen Lügner und Sünder hernieder; sie horchen, und die meisten von ihnen sind Lügner." (Quran 26:221-223)

Der Prophet Muhammad war für seine Ehrlichkeit und das Halten seines Wortes bekannt, er hat nie gelogen. Er befahl Sittlichkeit und feines Benehmen. Kein Zauberer in der Weltgeschichte hat je eine Schrift wie den Quran oder ein Gesetz wie das seine hervorgebracht.

Endnotes:

[1] Der idiomatische Satz wurde verwendet, weil die Mehrheit der Kommentatoren betonen, um ein konfuses oder zielloses - und häufig sich selbst widersprechendes - Spiel mit Worten und Gedanken zu beschreiben. In diesem Zusammenhang bedeutet es, den Unterschied zwischen der Präzision des Quran zu betonen, der frei von jeglichen Widersprüchen und Unklarheiten ist, die der Dichtung oft anhaften.

Die Web Adresse dieses Artikels:

<http://www.islamreligion.com/de/articles/169/viewall/>

Copyright 2006-2011 [IslamReligion.com](http://www.IslamReligion.com). Alle Rechte vorbehalten.